

Hensel, Luise: Eilet, geht, ihr leichten Winde (1820)

- 1 Eilet, geht, ihr leichten Winde,
- 2 Zu der treuen Mutter zieht,
- 3 Bringt ihr dar zum Angebinde
- 4 Fernen Kindes Gruß und Lied.

- 5 Ja, das Lied, das ungesungen
- 6 Tief im Busen still erblüht,
- 7 Bis es aus den Dämmerungen
- 8 Klar hinauf zum Himmel zieht.

- 9 Denn von dort sind alle Lieder,
- 10 Die ein kindlich Herz erfand,
- 11 Und nach dort auch ziehn sie wieder
- 12 In ihr ewig Heimathland.

- 13 Lied ist wohl ein zartes Leben,
- 14 Das der Liebe reine Hand
- 15 Weiß aus Lust und Leid zu weben
- 16 In ein schimmernd Blumenband.

- 17 Webe, Liebe, all mein Sehnen,
- 18 All mein treues Denken drein,
- 19 Webe Grüße, Flehn und Thränen
- 20 Auch als Blumen mit hinein.

- 21 Und nun weht, ihr leichten Winde,
- 22 Bringt der lieben Mutter mein
- 23 Schnell den Gruß vom fernen Kinde,
- 24 Sprecht: »Sie denkt, sie denket Dein.«

- 25 Woll't das schönste Lied ihr singen,
- 26 Wißt, es heißt: »Ich liebe Dich,«
- 27 Woll't mein herzlich Flehn ihr bringen:

- 28 »treue Mutter, denk' an mich!«
- 29 Woll't sie grüßen, woll't sie lehren:
- 30 »liebe trennt und fernt sich nicht;
- 31 Im Gebet, in Wunsch und Zählen
- 32 Ist die Tochter stets um Dich.«

(Textopus: Eilet, geht, ihr leichten Winde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35909>)